

Die Durchführung des Hessischen Bewegungschecks in der Praxis am Beispiel Rheingau-Taunus-Kreis

1. Beauftragung durch das HMdIS an den Sportkreis, den HBC in allen 3. Klassen durchzuführen. Das Kultusministerium hat grundsätzlich zugestimmt.
2. Ein Vorstandsmitglied übernimmt die Aufgabe und stellt das Prüferteam zusammen
Anmerkungen:
 - Der Leiter sollte gute Verbindungen zu den Schulen haben
 - Die Prüfer müssen vormittags abkömmlich sein, also Pensionäre (z.B. ehemalige Sportlehrkräfte), Rentner (z.B. ÜL) oder Studenten
3. Das Prüferteam wird theoretisch und praktisch geschult durch Prof. Dr. Heim, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Sportwissenschaften
4. Die Grundschulen werden informiert; die Uni stellt ein Schreiben für Schulen und Eltern zur Verfügung, denn grundsätzlich gilt die Freiwilligkeit sowohl für die Schulen als auch für jedes Kind.
5. Es werden Termine für die Testdurchführung festgelegt
Anmerkung: Wir lassen die Schulen über den Wochentag und den Beginn des Tests entscheiden.
6. Der Aufbau des Parcours dauert 30 Minuten (12 Stationen), für eine Klasse brauchen wir 50 – 55 Minuten. Anhand der Klassenlisten geben wir die Namen und die Geburtstage in die mitgelieferten Laptops ein.
7. Der Test beginnt im Kreis mit Begrüßung und Kurzvorstellung des Parcours; eine positive Stimmung wird erzeugt.
8. Wir teilen jedem Prüfer 3 – maximal 4 Kinder zu, mit denen er alle Stationen durchläuft, die Ergebnisse gibt er in sein Laptop ein.
9. Am Testende gibt es wieder einen Kreis mit Lob für die Leistungen und das Verhalten der Kinder. Wir haben inzwischen mehr als 2500 Kinder getestet, darunter keinen einzigen „Auffälligen“!
10. Die Ergebnisse werden hochgeladen zur Bearbeitung durch die Uni. Diese schickt sie zurück zum Urkundendruck, zum individuellen eintüten zusammen mit einem Schreiben des Ministers und von uns.
11. Die Urkunden enthalten die Leistungen des Kindes an jeder Station und sind mit grün, gelb oder rot unterlegt, damit sie für die Kinder und Eltern eingeordnet werden können.
12. Diese Umschläge bringen wir persönlich zu den Schulen, um uns zu bedanken und um den Kontakt zu vertiefen für weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit (z.B. Sportabzeichen)
13. Die Lehrkräfte erhalten anonymisierte Listen mit den Leistungen jeder Klasse.